

Indisches Springkraut im Aachener Wald: Bekämpfung und Kartierung 2013

Volker Dohm

Arbeitskreis „Springkrautbekämpfung“ NABU Stadtverband Aachen e.V.

Januar 2014

Die im Jahre 2012 begonnene Bekämpfung des Indischen Springkrauts im Aachener Wald wurde 2013 in der Wolfsschlucht, im Preuswald Nord und an anderen Standorten durch Ehrenamtliche des NABU, engagierte Bürger und Schulklassen fortgesetzt. Neue Kartierungen wurden durchgeführt. Sie zeigen eine weitgehende Zurückdrängung der Bestände in der Wolfsschlucht, im Preuswald Nord und in der Umgebung des Entenpfuhls. Neue Bestände wurden auf der bewaldeten Fläche des Naturschutzgebietes Bildchen festgestellt. Im Jahre 2013 gab es aus Personalmangel keine Beteiligung der zuständigen städtischen Behörden an der Springkrautbekämpfung. Die seit 2011 kartierten Großbestände (am Rotsiefweg, Hühnertalweg, Eberburgweg und im Preuswald Süd) wurden nicht bearbeitet.

Inhalt *

1. Einleitung und Zusammenfassung
2. Springkrautaktionen in der Wolfsschlucht und Umgebung
3. Springkrautaktionen im Preuswald Nord
4. Springkrautaktionen an der Teichwiese im Mühlensteintal
5. Springkrautaktionen in der Umgebung von Gut Entenpfuhl
6. Springkrautaktionen am NSG Bildchen
7. Weitere Kartierungen: NSG Bildchen und Preuswald Süd
8. Springkrautaktion am Pommerotter Weg
9. Weitere Springkrautaktionen
10. Kartierung Hasselholz-Preusweg-Friedrichwald

Anhang

- A:** Gesamtaufstellung der Springkrautaktionen
- B:** Flugblätter Preuswald, Plakat
- C:** Presse

* Dieser Bericht sowie alle Kartierungen 2013 sind auf einer CD dokumentiert, die in der Geschäftsstelle des NABU Stadtverband Aachen hinterlegt ist. Kopien sind in elektronischer Form beim Autor erhältlich. Eine Kopie der WDR-Fernsehsendung „Hier und Heute“ zur NABU-Springkrautaktion am 20.7. 2013 liegt dem Autor vor.

1. Einleitung und Zusammenfassung

Das aus dem Himalaya stammende Indische Springkraut (*Impatiens glandulifera*, auch Drüsiges Springkraut genannt) gehört zu den gefährlichsten invasiven Neophyten ⁽¹⁾. Wo sich das Indische Springkraut ausbreitet, wird die heimische Flora verdrängt und vernichtet. Dies ist im Raum Aachen deutlich in den stadtnahen Naturschutzgebieten Wurmatal und Indetal zu sehen. Diese Springkrautbestände vergrößern sich Jahr um Jahr, wenn man nichts dagegen tut. Dies gilt auch für den Aachener Wald, in dem es große Springkrautbestände gibt, wie die Kartierungen von 2011 und 2012 zeigen ^(2,3). Über deren Bekämpfung im Jahre 2013 wird hier berichtet.

Die NABU-Springkrautaktionen 2013 erfolgten weitgehend entsprechend der Planung laut NABU-Planungsdokument vom 20.1. 2013, das auch Grundlage einer Besprechung am 5.3. 2013 im Umweltamt war, an der Vertreter des NABU, des Umweltamtes und des Forstamtes teilnahmen. In dieser Besprechung wurden die vom NABU 2012 durchgeführten und für 2013 geplanten Springkrautaktionen begrüßt. Die Vertreter des Umweltamtes und des Forstamtes wiesen aber darauf hin, dass die im Jahre 2012 gegebenen Zusagen bezüglich einer Unterstützung der Springkrautbekämpfung durch die städtischen Behörden aus Personalmangel nicht eingehalten werden können. Die Frage des Abtransports des ausgerissenen Springkrauts wurde nicht abschließend geklärt.

Priorität bei den NABU-Springkrautaktionen hatte 2013 die Fortsetzung der Bekämpfung der Springkrautbestände in der Wolfschlucht und Umgebung, einem als schutzwürdig eingestuften Biotop des Aachener Waldes (siehe <http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/bk/de/karten/bk>). Daneben wurden die Springkrautaktionen mit den Anwohnern der Siedlung Preuswald fortgesetzt. Ferner wurde der große Springkrautbestand auf der Teichwiese am Südrand des Mühlensteintals erstmalig von Mitarbeitern der NABU-Naturschutzstation gemäht. Andere Naturschützer bekämpften mehrere Bestände in der Umgebung des Entenpfuhls sowie an anderen Standorten. Die bei den Aktionen anfallenden Springkrautmengen, die deutlich geringer waren als im ersten Bekämpfungsjahr 2012, wurden im Gelände an sehr trockenen und dunklen Stellen abseits der Wege so abgelegt, daß die Verkehrssicherheit der Waldwege gewährleistet blieb.

Wie im Jahr 2012 wurden die Springkrautaktionen wesentlich durch die Öffentlichkeitsarbeit des NABU sowie durch mehrere Presseartikel und zwei Fernsehsendungen unterstützt. Im Jahr 2013 gab es insgesamt **35** NABU-Springkrautaktionen, davon **4** im NABU-Programm angekündigte Hauptaktionen (am 29.6., 20.7., 17.8. und 7.9. 2013), **24** kurzfristig organisierte NABU-Kleingruppenaktionen, **4** NABU-Aktionen mit Anwohnern der Siedlung Preuswald sowie **3** NABU-Schulklassenaktionen. Die durchschnittliche Dauer der meisten Aktionen betrug ca. zwei Stunden. Unter den Teilnehmern waren sowohl Ehrenamtliche des

⁽¹⁾ MARTIN WOLFANGEL (2005): „Indisches Springkraut, Japanischer Staudenknöterich und das massenhafte Auftreten anderer Neophyten - eine Gefahr für die biologische Vielfalt (Biodiversität)“
<http://www.alblamm.de/naturschutz/themen/neo/wolfangel-2005kurz.htm>

⁽²⁾ VOLKER DOHM, (2012): „Indisches Springkraut im Aachener Wald: Kartierung und Bekämpfung“, siehe
<http://springkraut.webs.com/Springkraut.2012.Dohm.pdf> .Die zugehörigen Kartierungen (2011, 2012) sind auf einer CD in der NABU-Geschäftsstelle hinterlegt.

⁽³⁾ VOLKER DOHM & MANFRED ALETSEE, (2012). Projektbericht der NABU-Naturschutzstation Aachen.

NABU als auch engagierte Bürger. Die Teilnehmerzahlen lagen zwischen 3 und 20 bei den NABU-Hauptaktionen sowie zwischen 1 und 9 bei den Kleingruppenaktionen. Im Vergleich zu 2012 nahm die Zahl der Schulklassenaktionen stark ab (im Jahr 2012 gab es 11 Schulklassenaktionen). Eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit des NABU an Schulen könnte diesen Trend umkehren.

Als positive Jahresbilanz 2013 ist zu berichten, daß die Springkraut-Samenausbreitung erstmals auf der gesamten Fläche der Wolfsschlucht und Umgebung weitgehend verhindert wurde, so dass 2014 auf den meisten Teilflächen nur noch mit geringen Beständen zu rechnen ist. Um auf diesen Flächen eine nachhaltige Beseitigung des Indischen Springkrauts zu erreichen, sind Kontrollgänge und Nacharbeiten in Abständen von ca. drei Wochen ab Mitte Juli 2014 notwendig. Diese Arbeiten haben Priorität im Jahre 2014. Dies kann voraussichtlich mit wesentlich weniger Teilnehmern durchgeführt werden als in den Jahren 2012 und 2013. Ähnliche Feststellungen gelten für den Preuswald Nord.

In diesem Zusammenhang sei hier angeregt, dass einzelne Naturschützer – seien es NABU-Mitglieder oder engagierte Bürger, die schon mehrfach bei NABU-Springkrautaktionen mitgewirkt haben – diese Kontrollgänge in der Wolfsschlucht und Umgebung übernehmen und gegebenenfalls einzelne Springkrautpflanzen beseitigen, ohne daß dafür immer eine NABU-Kleingruppenaktion organisiert werden muß. Im Preuswald Nord können solche Kontrollgänge von einzelnen Anwohnern übernommen werden, die schon bei mehreren Springkrautaktionen Erfahrungen gesammelt haben.

Auf der Teichwiese im Mühlensteintal und Umgebung hingegen ist mit größeren Springkrautbeständen im Jahr 2014 zu rechnen. Ferner sind die erheblichen Bestände in unmittelbarer und weiterer Umgebung des NSG Bildchen, dem einzigen Naturschutzgebiet im Aachener Wald, nicht unter Kontrolle. In diesen Bereichen sind Springkrautaktionen mit möglichst vielen Teilnehmern notwendig. Dafür wären auch Schulklasseneinsätze sinnvoll.

Wünschenswert ist auch der Beginn einer Springkrautbekämpfung im Osten des Aachener Waldes, weil sich dort die Ausbreitung der Springkrautbestände erst im Anfangsstadium befindet und eine nachhaltige Elimination des Springkrauts mit relativ wenig Arbeitsaufwand jetzt noch möglich ist.

Eine zusätzliche Bekämpfung der seit 2011 kartierten Großbestände ^(2,3) am Rotsiefweg, Hühnertalweg und Eberburgweg allein durch Naturschutzverbände und Bürger erscheint derzeit nicht möglich. Diese Bestände breiten sich weiter aus.

2. Springkrautaktionen in der Wolfsschlucht und Umgebung

Wie im Jahr 2012 lag der Schwerpunkt der Springkrautbekämpfung des NABU Aachen 2013 im Bereich der Wolfsschlucht und Umgebung. Mit „Wolfsschlucht“ werden drei Schluchtbereiche südlich von Maria Rast und Grindel bezeichnet: es sind die markierten Bereiche in **Abb. 1**. Gemäß der Klassifizierung durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW werden diese Bereiche als "schutzwürdige Biotope" eingestuft (siehe <http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/bk/de/karten/bk>). Die mit wertvollem altem Baumbestand bewachsene Schlucht unterhalb der Westseite des Duisbergkopfes ist die eigentliche Wolfsschlucht; sie wird hier **Wolfsschlucht Ost** genannt. Die mit Adlerfarn und einem Kiefernforst bewachsene Schlucht am nordsüdlich

verlaufenden Teil des Merkesdellwegs liegt westlich von der eigentlichen Wolfsschlucht und wird hier **Wolfsschlucht West** genannt. Die schmalere Schlucht oberhalb des Merkesdellwegs, die in südlicher Verlängerung des nordsüdlich verlaufenden Teils des Merkesdellwegs liegt, wird **Obere Wolfsschlucht** genannt.

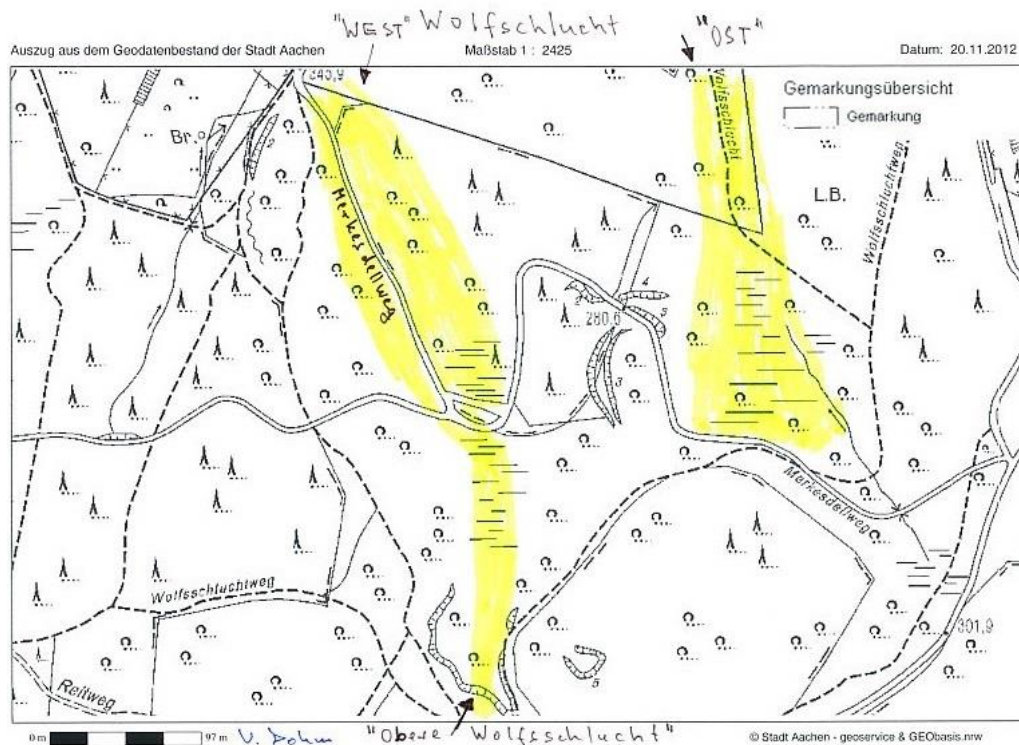


Abb. 1: Wolfsschlucht und Umgebung mit den drei Teilgebieten „West“, „Ost“ und „Obere Wolfsschlucht“

Im Jahr 2012 wurden etwa 80 % der vom Springkraut befallenen Flächen in der Wolfsschlucht und Umgebung erstmals in NABU-Aktionen bearbeitet (siehe Berichte 2012). Im Jahr 2013 wurde die Springkrautbekämpfung von Juni bis Oktober 2013 auf sämtliche Flächen der Wolfsschlucht erweitert. Es fanden dort insgesamt 21 NABU-Aktionen mit Erwachsenen-Gruppen und 1 Aktion mit einer Schulklasse des Pius-Gymnasiums statt. Davon waren 4 Aktionen offiziell im NABU-Programm angekündigt, bei 17 Aktionen handelte es sich um kurzfristig geplante Kleingruppenaktionen. Leiter der Aktionen war Volker Dohm, mit Ausnahme von zwei Aktionen im August und September, die ein anderes NABU-Mitglied leitete. Eine Aufstellung aller Aktionen ist im Anhang A aufgelistet.

Bei den frühen NABU-Aktionen am 29. Juni 2013 und am 20. Juli 2013 wurden Fernsehaufnahmen [WDR „Lokalzeit aus Aachen“ (Reporterin: Sofia Naim) und WDR

„Hier und Heute“ (Reporterin: Christiane Haas)] gemacht. Eine Kopie der letzteren 14-minütigen Sendung liegt dem Autor vor.

Im Jahr 2013 wurden folgende Springkrautbestände erstmalig bearbeitet:

- (i) mittelgroße Bestände in der Talsohle und am westlichen oberen Rand der Wolfsschlucht Ost,
- (ii) ein großer Bestand am Merkesdellweg im Eingangsbereich der Wolfsschlucht West auf einem Privatgrundstück,
- (iii) ein kleiner Bestand auf dem Privatgrundstück südlich angrenzend an das unter (ii) genannte Grundstück.

Im Juni 2013 hatte sich gezeigt, dass an den Stellen, an denen 2012 lediglich gemäht worden war, erhebliche Bestände nachgewachsen waren, wohingegen eine durchschnittlich 80%ige Reduktion der Bestände auf denjenigen Flächen vorgefunden wurde, die 2012 mehrfach manuell durch Ausreißen des Springkrauts bearbeitet worden waren. Erfreulich war der drastische Rückgang der Bestände um ca. 90 % in der oberen Wolfsschlucht und in Teilbereichen der Wolfsschlucht-Ost.

In diesem Jahr 2013 wurde ausschließlich eine manuelle Bekämpfung durchgeführt. Dabei wurde das ausgerissene Springkraut an geeigneten (trockenen und dunklen) Stellen im Gelände abgelegt, wo es nicht mehr anwachsen und evtl. Samen nicht keimen können. Besonders wurde darauf geachtet, daß keine Pflanzen auf Wegen abgelegt wurden, um Unfallgefahren für Fußgänger und Radfahrer auszuschließen.

Im Laufe der Monate Juli bis Oktober 2013 zeigte sich, dass auch nach sorgfältiger Beseitigung aller sichtbaren Pflanzen nach wenigen Wochen wieder kleinere Pflanzen nachwachsen, die sehr bald blühten und ab September auch Samenkapseln entwickelten. Deswegen war auf allen Flächen eine mehrfache Nacharbeit notwendig, die mit den wenigen im NABU-Programm angekündigten Aktionen nicht hätte geleistet werden können.

Die 2013 bearbeiteten Flächen im Bereich der Wolfsschlucht sind in **Abb. 2** grün markiert. Davon sind einige Teilflächen mit roten Punkten versehen, wo 2014 mit stärkerem Nachwachsen neuer Bestände zu rechnen ist, weil diese Flächen erstmals im Jahr 2013 gründlich bearbeitet werden konnten. Die Beteiligung durch NABU-Mitglieder und Bevölkerung ging ab Ende August 2013 stark zurück. Auch konnte im Gegensatz zu 2012

keine Schulklasse für einen Einsatz nach den Schulferien im September gewonnen werden.

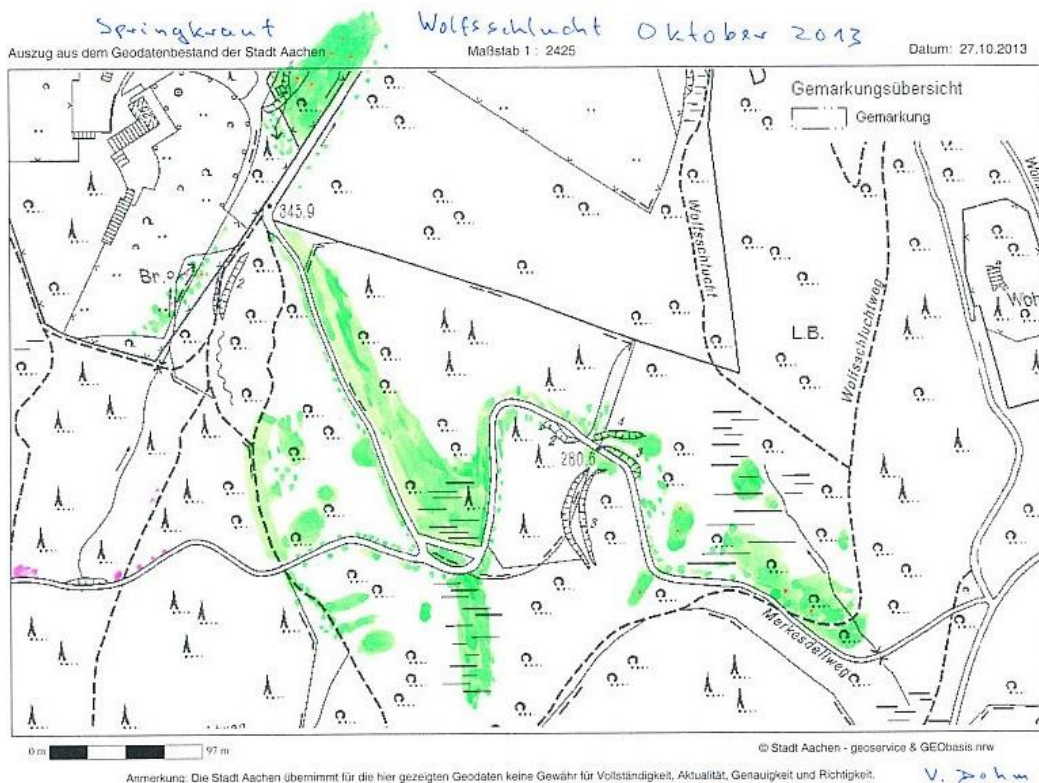


Abb. 2: Grün: Im Jahr 2013 bearbeitete Flächen in der Wolfsschlucht. Grün mit roten Punkten: Diese Flächen bedürfen besonderer Nacharbeit 2014

Fazit: Insgesamt wurde 2013 die Springkraut-Samenausbreitung auf der gesamten Fläche der Wolfsschlucht weitgehend verhindert, so dass 2014 auf den meisten Flächen nur noch mit geringen Beständen zu rechnen ist, die dann auch mit weniger Helfern als 2012 und 2013 zu bekämpfen sind. Um Nachhaltigkeit zu erzielen, sind auf jeden Fall Kontrollgänge und Einzelaktionen nach Bedarf in der gesamten Wolfsschlucht in Abständen von ca. drei Wochen ab Mitte Juli 2014 notwendig.

3. Springkrautaktionen im Preuswald Nord

Die im Jahr 2012 begonnene Bekämpfung des Indischen Springkrauts im Preuswald Nord wurde 2013 fortgesetzt. Es fanden 2013 insgesamt 5 NABU-Aktionen, davon 1 Aktion mit einer Schulklasse (Förderklasse Maria im Tann), statt (siehe Gesamtaufstellung im Anhang A). Die NABU-Aktionen wurden in Zusammenarbeit mit der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde, mit der Initiative Preuswald sowie mit dem Stadtteilbüro Preuswald durchgeführt. Zu drei der Aktionen waren die Preuswald-Anwohner, wie auch schon 2012, durch Flugblätter sowie durch ein Plakat des Stadtteilbüros Preuswald aufgerufen worden (s. Anhang B). Die Aktionen wurden von Volker Dohm geleitet.

Die Springkrautbestände befinden sich im bewaldeten Bereich und können nur manuell durch Ausreißen beseitigt werden. Das ausgerissene Springkraut wurde in kleineren Haufen an sehr trockenen und dunklen Stellen im Gelände abseits der Wege abgelegt.

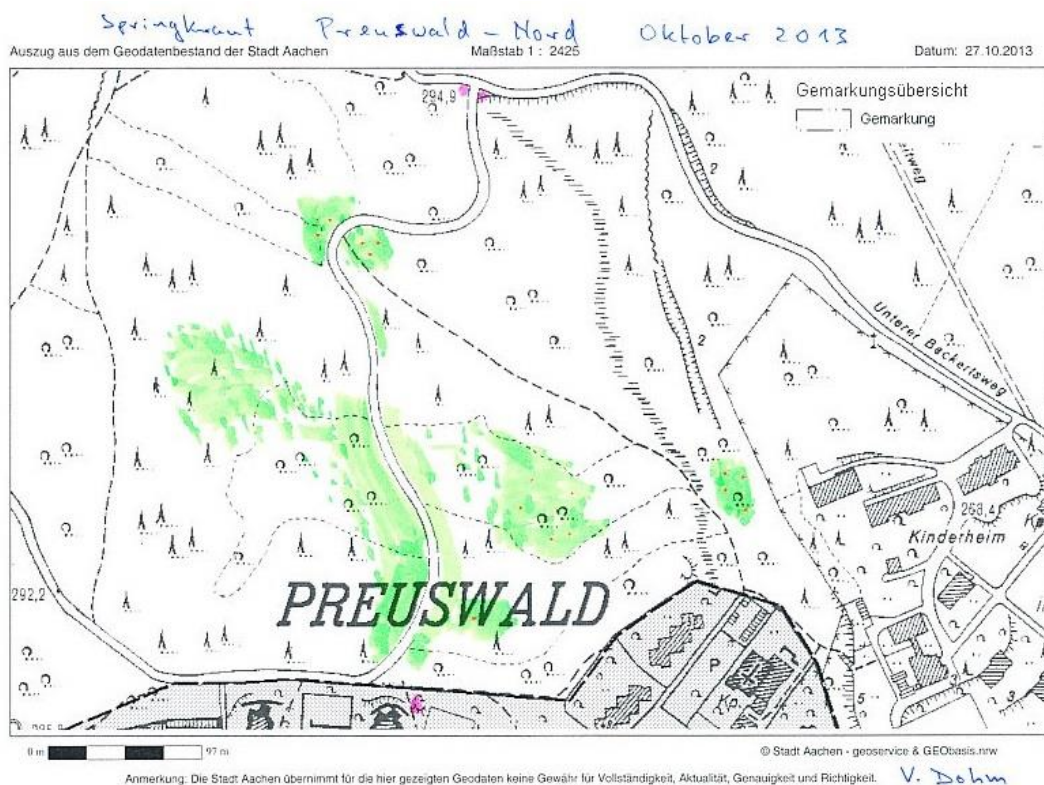


Abb. 3: Grün: Im Jahr 2013 bearbeitete Flächen im Preuswald Nord. Grün mit roten Punkten: Diese Flächen bedürfen besonderer Nacharbeit 2014

Im Vergleich zu den Teilnehmerzahlen von 2012 (**27, 24, 9** bei den Bürgeraktionen und **10, 16** bei 2 Schulklassenaktionen) ist die Beteiligung 2013 zurückgegangen. Dennoch konnte das Hauptziel erreicht werden: erstmals eine vollständige Bearbeitung der gesamten vom Springkraut befallenen Fläche im Preuswald Nord, wie in **Abb. 3** gezeigt. Die mit roten Punkten markierten Teilflächen waren 2012 noch nicht oder nicht gründlich bearbeitet worden, so daß dort auch 2014 nachgearbeitet werden muß, wohingegen auf den übrigen Flächen mit wenigen Personen Nachkontrollen durchzuführen sind. Dazu werden erfahrene Springkrautbekämpfer aus dem Kreis der Preuswald-Anwohner auch außerhalb der offiziellen NABU-Aktionen aufgerufen unter Hinweis auf geeignete Ablage des ausgerissenen Springkrauts. Mit wenigen offiziellen NABU-Aktionen allein ist dem Springkrautproblem im Preuswald – wie auch im Aachener Wald insgesamt - auf Dauer nicht beizukommen.

Seitens der Anwohner wurde mehrfach der Wunsch geäußert, im Jahr 2014 die Bekämpfung in Preuswald Süd aufzunehmen, wo das Springkraut bis hinunter zum alten Bahndamm und zum Naturschutzgebiet Bildchen wuchert (siehe Kartierungen **Abb. 8 und 9** unten). Es gab sogar Vorhaltungen, warum der NABU Aachen nicht schon längst diese riesigen Bestände bekämpft habe; dabei scheint nicht allgemein bekannt zu sein, daß es sich bei den NABU-Aktionen um Aktionen von ehrenamtlichen Helfern handelt und gemäß Naturschutzgesetz die städtischen Behörden für die Bekämpfung gebietsfremder Pflanzen zuständig sind.

Ein kurzer Bericht über die Springkrautbekämpfung im Preuswald ist in den „INFORMATIONEN für den Wohnbezirk Aachen-Bildchen/Preuswald“ im November 2013 erschienen (siehe Anhang C).

4. Springkrautaktionen auf der Teichwiese im Mühlensteintal

Der bereits in den Berichten 2012 [s. Fußnoten auf S. 2] kartierte große Springkrautbestand auf der Teichwiese am Südrand des Mühlensteintals (ca. 1 km südwestlich des Entenpfuhls) wurde am 24.6. 2013 erneut durch Manfred Aletsee und Volker Dohm inspiziert. Daraufhin wurde eine Bekämpfung in den folgenden Monaten unter Einsatz der Mitarbeiter der NABU-Naturschutzstation beschlossen. In den ersten beiden Einsätzen (s. Aufstellung im Anhang A) wurde ca. 80 % der stark vom Springkraut befallenen Wiesenfläche gemäht. Danach fanden zwei weitere Aktionen mit NABU-Mitgliedern und Bürgern statt, in denen kleinere nachgewachsene Springkrautpflanzen sowie größere Pflanzen in den noch nicht gemähten Bereichen manuell ausgerissen wurden. Wegen der zu geringen Teilnehmerzahl gelang allerdings nur eine ca. 70 % ige manuelle Bearbeitung der Wiesenfläche. Eine Bekämpfung der Bestände in der Umgebung der Teichwiese, die 2012 durch mehrere NABU-Aktionen mit Schulklassen begonnen worden war (s. Jahresbericht 2012), fand 2013 mangels Schulklassenbeteiligung nicht statt.

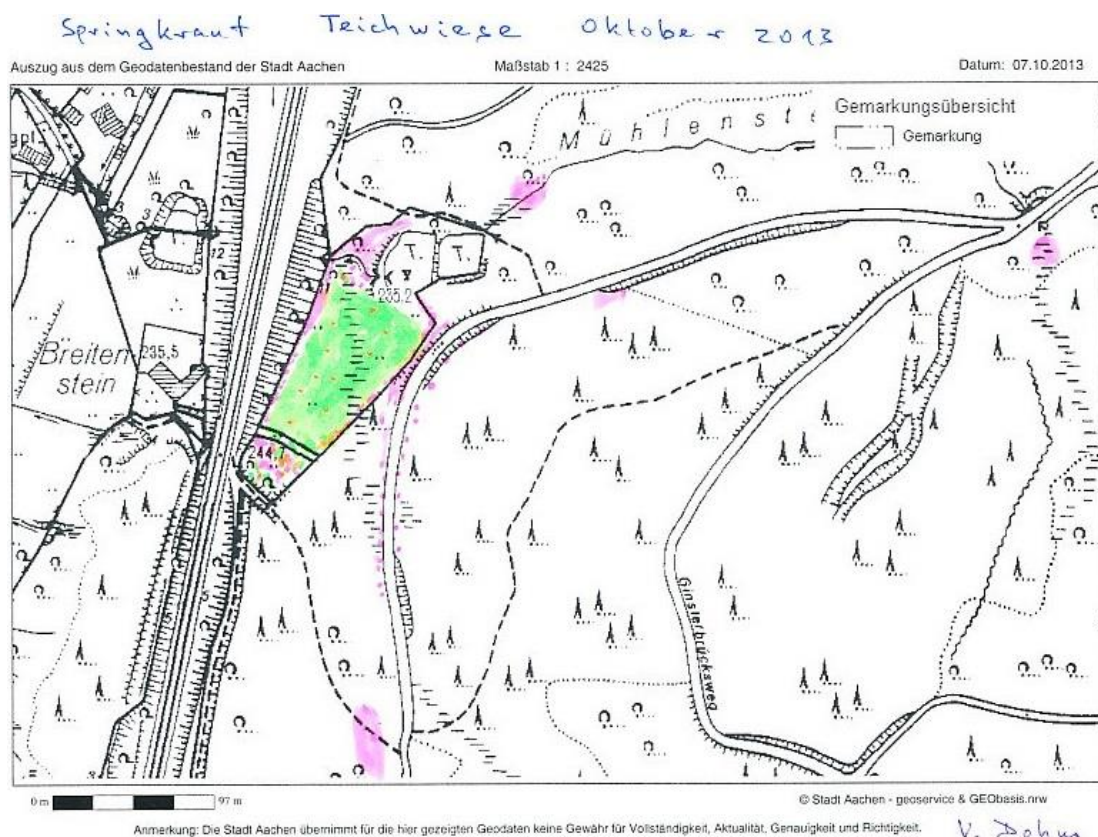


Abb. 4: Grün: Im Jahr 2013 erstmals gemähte Fläche der Teichwiese am Südrand des Mühlensteintals. Nicht bekämpft wurden 2013 die rot gekennzeichneten Springkrautbestände in der Umgebung.

Das Ergebnis einer abschließenden Kartierung der Teichwiese mitsamt ihrer Umgebung im Oktober 2013 ist in **Abb. 4** gezeigt. Um den Teilerfolg der 2013 durchgeführten Aktionen zu einem nachhaltigen Erfolg zu führen, muss die Springkrautbekämpfung sowohl auf der Teichwiese als auch in der Umgebung im Jahre 2014 fortgesetzt werden.

5. Springkrautaktionen in der Umgebung von Gut Entenpfuhl

Es wurden 2013 von Familie Kreft im Raume Gut Entenpfuhl viele Springkrautaktionen auf den in **Abb. 5** gezeigten Flächen durchgeführt, die zum Teil auch im Jahre 2012 und 2011 bearbeitet worden waren (s. Berichte von 2012, Fußnote S. 2). Die violetten Flächen markieren die 2013 (mutmaßlich) vollständig beseitigten Bestände des Indischen Springkrauts, „x“ markiert weitere, nicht bearbeitete Areale. Die bearbeiteten Flächen sind in der **Abb. 5** gemäß folgender Aufstellung von Th. Kreft nummeriert:

- 1) Hang Buschtunnel:** Bearbeitung im 3. Jahr, nur noch eine Handvoll kleiner Pflanzen an einer Stelle.
- 2) Wald hinter der Zollsiedlung:** Im 2. Jahr bearbeitet, fast nichts nachgewachsen, aber noch Bestände in 2 angrenzenden Gärten.
- 3) Oberer Entenpfuhler Weg Ecke Schießweg:** Lokaler Bestand im Graben, im 2. Jahr bearbeitet. Dort kam das Springkraut sehr hartnäckig nach.
- 4) Gut Entenpfuhl:** In 2. Jahr bearbeitet, am nördlichen Straßenrand üppig nachgewachsen, weil 2012 nicht gründlich genug gerodet. Neu die Stelle südlicher Straßenrand Richtung Brücke, es waren nur vereinzelt Pflanzen.
- 5) Entenpfuhler Bunker (West):** Im 2. Jahr bearbeitet, Bestand im Vergleich zu 2012 sehr gering.
- 6) Entenpfuhler Bunker (Ost):** 2012 nur im unteren Bereich bearbeitet, entsprechend dicht war der Bestand 2013.
- 7) Entenpfuhler Brücke südöstlich der Eisenbahnlinie:** Bestand südlich der Brücke am Wiesenrand im 2. Jahr bearbeitet. Bestand am unteren Hang östlich der Brücke 2012 erkannt, aber erst 2013 bearbeitet. Weiterer Bestand am Hang westlich der Brücke spät 2013 erkannt, Bearbeitung abgebrochen wegen starken Samensprungs.
- 8) Weg Bunker – Teichwiese (Ost):** Etwa 10 große Pflanzen beseitigt. Keine Nachkontrolle.
- 9) Weg Bunker – Teichwiese (West):** Bestand unbekannter Größe entdeckt, aber aus Zeitmangel nicht bearbeitet.

Resümee von Th. Kreft: Die 2012 gründlich bearbeiteten Flächen haben 2013 schätzungsweise noch 10% Springkrautbesatz hervorgebracht. Die Beseitigung des Indischen Springkrautes sollte bis Ende der Saison immer spätestens nach 3 Wochen wiederholt werden. Außer unter 7) und 9) genannt wurde 2013 die Samenausbreitung fast gänzlich unterbunden.

Weitere noch nicht kartierte kleinere Springkrautbestände befinden sich auf dem Klausberg am Rand des Weges, der zu den Hügelgräbern führt. Diese Bestände sollten möglichst im Jahr 2014 bekämpft werden, bevor sie sich weiter ausbreiten.

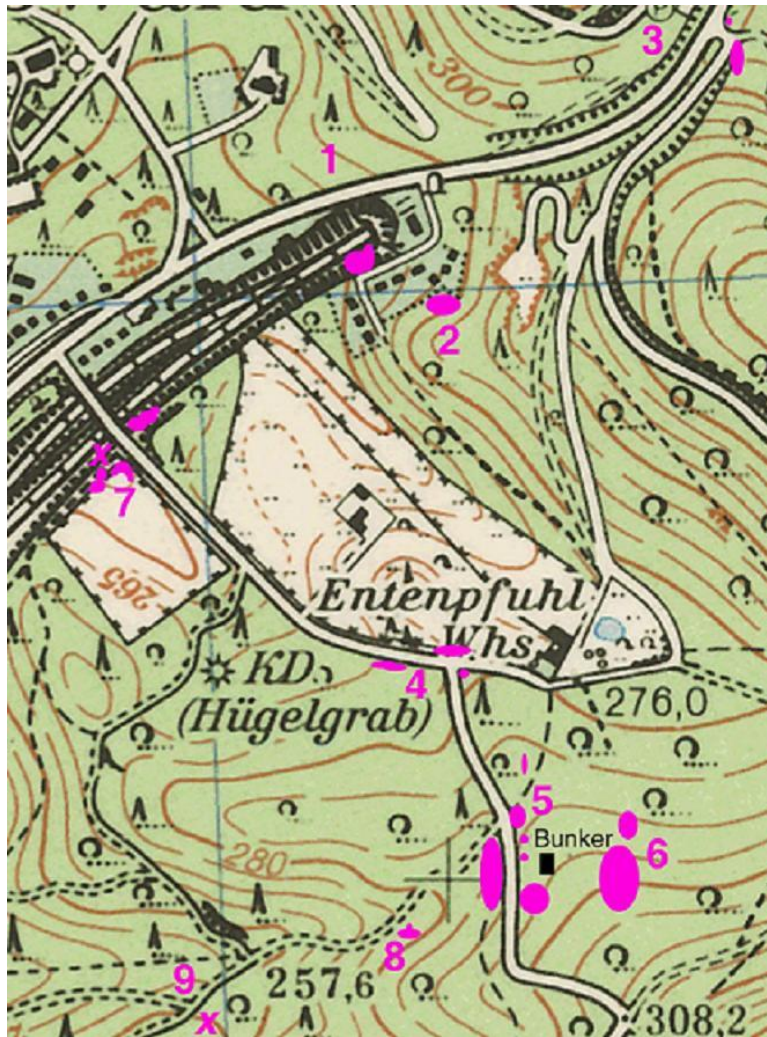


Abb. 5: Violett: (mutmaßlich) vollständig beseitigten Bestände des Indischen Springkrauts, „x“ markiert weitere, nicht bearbeitete Areale. (Nach Th. Kreft, Oktober 2013). Der Bestand Nr. 9 (x) ist auch auf Abb. 4 von V. Dohm kartiert.

6. Springkrautaktionen am NSG Bildchen

Das NSG Bildchen ist das einzige Naturschutzgebiet im Aachener Wald. Es ist Eigentum der Stadt Aachen; es besteht aus einer bewaldeten Fläche und einer Offenlandfläche (Sumpfwiese) (**Abb. 6**), die vom NABU Aachen gepachtet ist. Sie unterliegt seit 2009 der Betreuung durch die NABU-Naturschutzstation.

Die in den Berichten 2012 [s. Fußnote S. 2] beschriebenen Aktionen im und am NSG Bildchen sowie Umgebung wurden im Jahr 2013 in mehreren NABU-Kleingruppenaktionen (s. Aufstellung im Anhang A) sowie Einzelaktionen von Th. Kreft fortgesetzt. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Bekämpfung des großen Bestandes im Straßengraben am Rand des NSG entlang der Lütticher Straße. Auf dem Sumpfwiesensbereich wurden nur vereinzelte Springkrautpflanzen ausgerissen.

Das Ergebnis einer Kartierung des NSG Bildchen und Umgebung im Oktober 2013 ist in **Abb. 6** gezeigt. Gegenüber 2012 neu sind die Springkrautbestände innerhalb des nördlichen bewaldeten Teils des NSG Bildchen, die eine Folge der Ausbreitung der großen Bestände

auf dem alten Bahndamm sind. Diese bedrohen das NSG Bildchen unmittelbar. Ferner gibt es einen Springkrautbestand auf der kleineren bewaldeten NSG-Teilfläche, die vom Tüljebach, der Lütticher Straße und dem bebauten Grundstück begrenzt wird.

Ebenso existiert eine permanente Bedrohung aus der südöstlichen Umgebung des NSG Bildchen durch die großen Springkrautbestände jenseits der Lütticher Straße, die in **Abb. 7** erstmals kartiert sind. Hier ist eine Gefährdung durch Samentransport über die Lütticher Straße hinweg ins NSG gegeben. Die Springkrautbestände auf dem Grundstück von Gut Breitenstein (**Abb. 6 und 7**) sind noch nicht vollständig kartiert.

Fazit: Es besteht eine Bedrohung des NSG Bildchen sowohl vom Südosten als auch vom Norden her. Die Bestände auf dem NSG Bildchen selbst können nicht nachhaltig bekämpft werden, ohne gleichzeitig die sehr großen Springkrautbestände südlich der Siedlung Preuswald zu bekämpfen, die in die ausgedehnten Bestände auf dem Bahndamm am nordwestlichen Rand des NSG Bildchen übergehen. Die Bestände südlich der Siedlung Preuswald sind in den **Abb. 8 und 9** gezeigt (s. unten Abschnitt 7: weitere Kartierungen).

NSG Bildchen und Umgebung

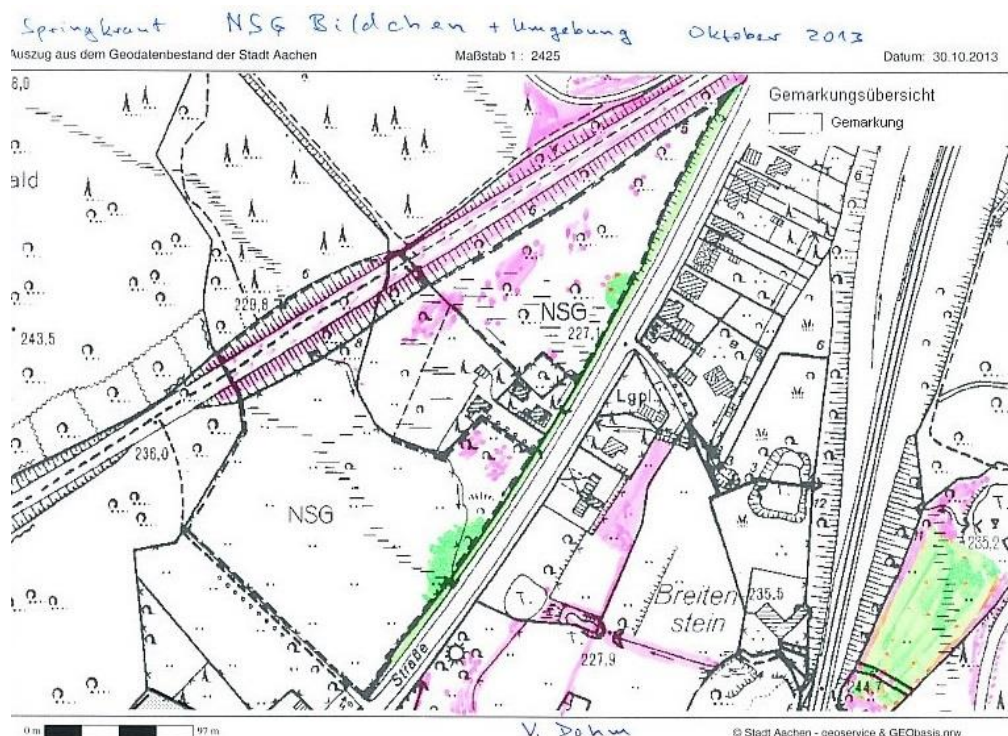


Abb. 6: NSG Bildchen und Umgebung (unten rechts: Teichwiese). Grün: 2013 bearbeitete Flächen. Neu im NSG Bildchen (rot): Springkrautbestände im bewaldeten Teil infolge der großen bisher nicht bekämpften Bestände auf dem alten Bahndamm.

Südöstliche Umgebung NSG Bildchen

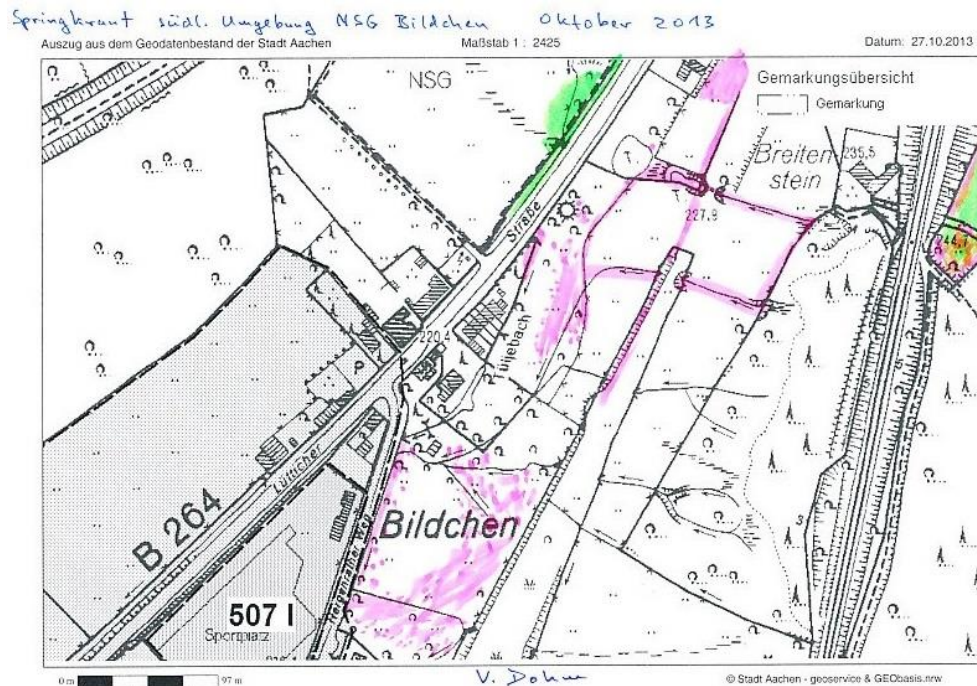


Abb. 7: Südöstliche Umgebung des NSG Bildchen mit ausgedehnten Springkrautbeständen (rot) jenseits der Lütticher Straße. Grün (oben): der 2013 bekämpfte Bereich des NSG Bildchen mit einzelnen Springkrautpflanzen auf der Sumpfwiese. Grün (rechts): Teichwiese

7. Weitere Kartierungen: NSG Bildchen und Preuswald Süd

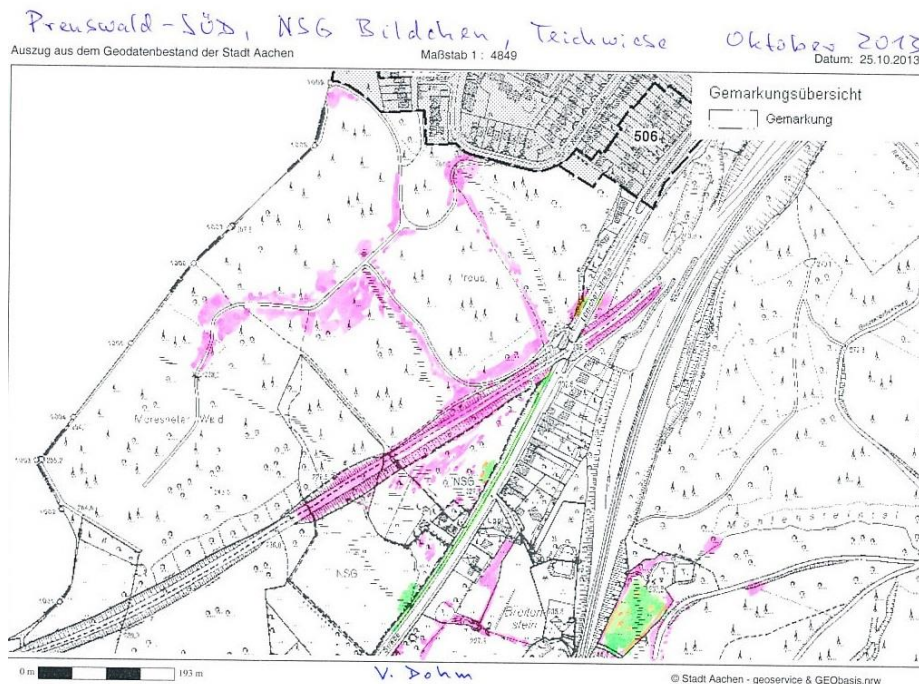


Abb. 8: Übersicht über Springkrautbestände (rot) zwischen der Siedlung Preuswald und dem NSG Bildchen. Grün: 2013 bekämpfte Bereiche am Rand des NSG Bildchen (entlang der Lütticher Straße) und auf der Teichwiese (unten)

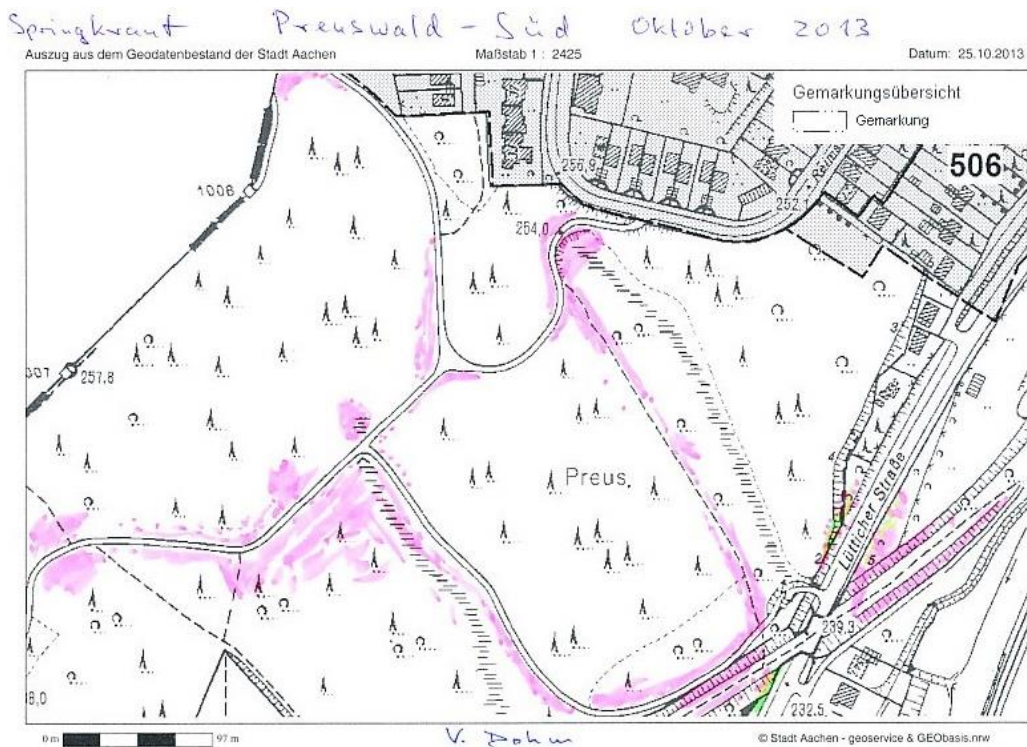


Abb. 9: Vergrößerte Darstellung der in Abb. 8 gezeigten Springkrautbestände (rot) südlich der Siedlung Preuswald. Grün: Am 13.8. 2013 bekämpfte Bereiche entlang der Lütticher Straße

8. Springkrautaktion am Pommerotter Weg

Der in den Jahren 2011 und 2012 kartierte mittelgroße Springkrautbestand am Pommerotter Weg (s. Fußnote auf Seite 2) hat sich 2012 weiter vergrößert. Dieser kompakte Bestand eignet sich gut für eine erste Bekämpfung durch Schulklassen. Deswegen war für 2013 eine Schulklassenaktion im Rahmen einer Kooperation des NABU Aachen mit der Städtischen Gemeinschaftsgrundschule Gut Kullen geplant, an der ein NABU-Mitglied unterrichtet. Hier folgt der Bericht über die Aktion mit ca. 24 Schülerinnen und Schülern und mit einer Kollegin sowie mit Volker Dohm:

„Am 4.7.13 traf sich die Klasse 4a der GGS Gut Kullen im Aachener Stadtwald/Pommerotter Weg zur geplanten Aktion, Indisches Springkraut zu entfernen. Die Klasse hat dies im Rahmen ihrer Naturprojekttag „Biologische Vielfalt“ hervorragend mit einbinden können. Die 2 Stunden vor Ort waren wieder ein Beweis dafür, wie gut sich die Springkrautentfernung mit Schulklassen durchführen lässt. Das Potential lässt sich erkennen, wenn man die Vorbildfunktion für andere Schulklassen in Aachen sieht. So könnte die erforderliche Menge an Helfern bei der nachhaltigen Entfernung des Neophyten in der Zukunft gewährleistet werden. Die Schüler und die Lehrerin waren ganz begeistert von der Idee, dass die GGS Kullen im Rahmen ihrer Projektarbeit, eine Patenschaft für das Stück Pommerotter Weg übernehmen könnte. So könnte das Thema „Biologische Vielfalt“ als fester Bestandteil im Schulprogramm verankert werden und jedes Jahr von einer 4. Klasse der Schule als Projekt erlebt werden.“

Die von der Lehrerin angesprochene Idee einer Schul-Patenschaft für einen vom Springkraut befallenen Bereich im Aachener Wald ist zu begrüßen und sollte weiterverfolgt und gefördert werden.

In der oben beschriebenen Schulklassenaktion wurde ca. 50 % des Bestandes am Pommerotter Weg bekämpft. Es ist bedauerlich, dass Nachhaltigkeit nicht erzielt werden konnte, da aus Mangel an Beteiligung die erforderliche Nacharbeit im August-Oktober nicht stattfand.

Eine ähnliche Situation liegt am Rotsiefweg vor, wo 2012 einige Springkrautbestände durch drei Schulklassenaktionen zunächst erheblich reduziert werden konnten (s. Projektberichte ^(2,3) von 2012), danach aber wegen fehlender Nacharbeit keine Nachhaltigkeit erzielt werden konnte.

9. Weitere Springkrautaktionen

Weitere Springkrautaktionen anderer Naturschützer wurden im Jahr 2013 in folgenden Bereichen der Stadt Aachen durchgeführt (diese Aufstellung ist vermutlich nicht vollständig):

Friedrichswald und Aachener Wald Nord-West:

In zahlreichen Einzelaktionen wurden kleine und mittelgroße Springkrautbestände bekämpft.

Nellessenpark:

Es wurden mittelgroße Bestände bekämpft.

Hitfelder Bach:

In mehreren Einzelaktionen wurde ein mittelgroßer Bestand bekämpft.

Hangweiher:

Aachener Naturschützer bekämpften einen mittelgroßen Bestand in mehreren Aktionen.

NSG Brander Wald:

Die in den Berichten ^(2,3) von 2012 beschriebene Bekämpfung des Indischen Springkrauts an neun Stellen des NSG Brander Wald wurde 2013 in vielen Einzelaktionen von Paul Goebbels fortgesetzt.

NABU-Schutzgebiet Feuchtwiese Indetal und Umgebung:

In vielen Einzelaktionen wurden große Springkrautbestände bekämpft.

Grachtstraße im Indetal:

In einer Springkrautaktion von Schülerinnen und Schülern einer Brander Schule und von Aktiven des Brander Bürgervereins wurde ein großer Springkrautbestand bekämpft.

10. Kartierung Hasselholz-Preusweg-Friedrichswald

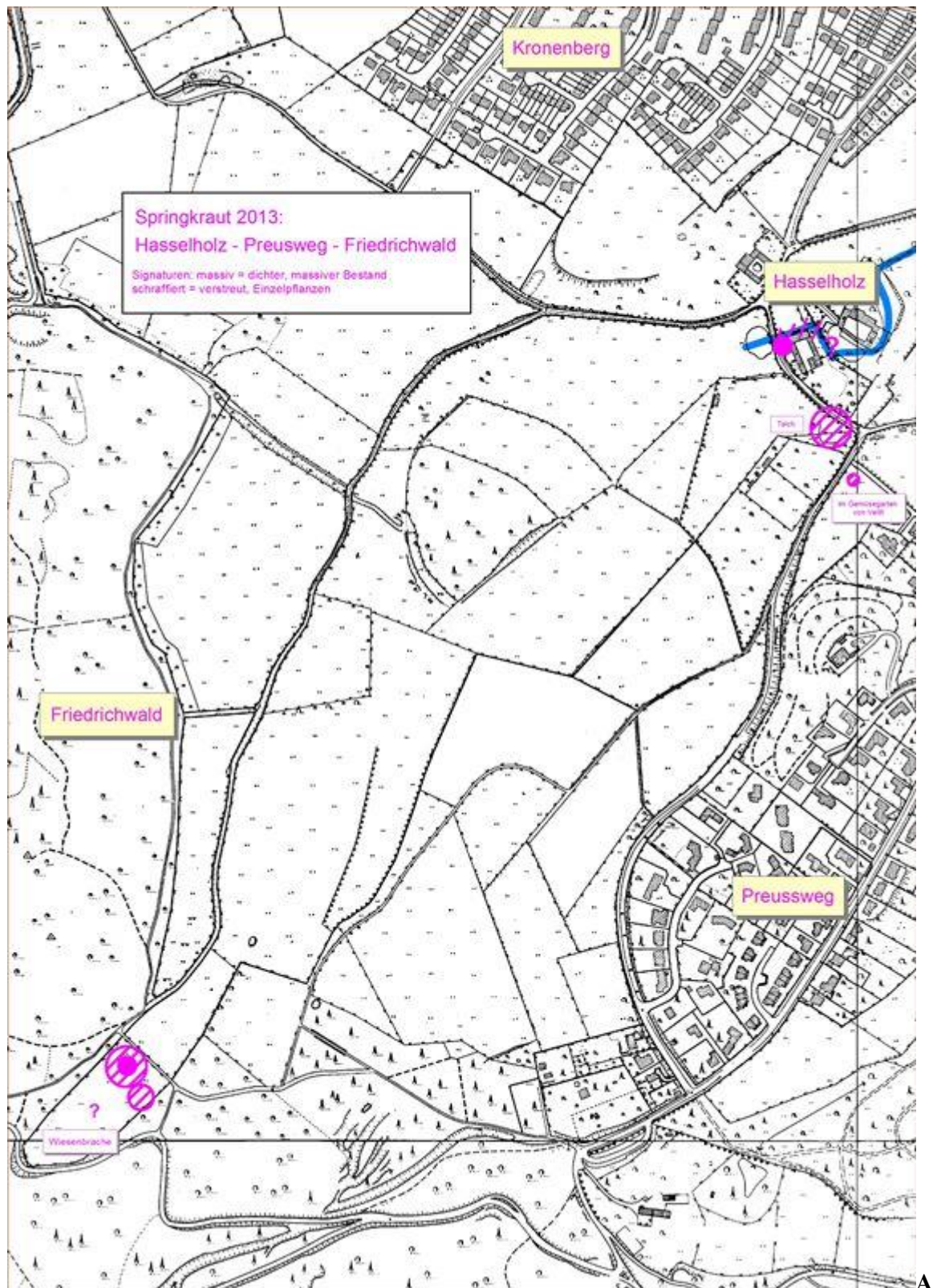


Abb. 10: Diese Springkrautbestände (rot) im Bereich Hasselholz-Preusweg-Friedrichswald wurden von einem NABU-Mitglied kartiert (Juli 2013).

Anhang A: Gesamtaufstellung der 35 Springkrautaktionen

.....

22 Aktionen in der Wolfsschlucht und Umgebung vom 29.6. bis 22.10. 2013

29.6.2013, 10-12.15 Uhr, in Wolfsschlucht West, mit WDR-Fernsehen „Lokalzeit“,
20 Teilnehmer

10.7.2013, 12.30- 13.50 Uhr, Eingang Wolfsschlucht West, **13 Teilnehmer**: Schulklasse
eines Gymnasiums

20.7.2013, 10 -12.30 Uhr, in Wolfsschlucht-West, mit WDR-Fernseh-Team „Hier und Heute“,
15 Teilnehmer

29.7.2013, 18-20 Uhr, Rückeweg und Lichtungen am westlichen oberen Rand der
Wolfsschlucht West, **5 Teilnehmer**

1.8. 2013, 18.30 – 20.00 Uhr, Rückeweg und Lichtungen am westlichen oberen Rand der
Wolfsschlucht West, **2 Teilnehmer**

5.8. 2013, 18.30 - 20.00 Uhr, Rückeweg und Lichtungen am westlichen oberen Rand der
Wolfsschlucht-West, **4 Teilnehmer**

6.8. 2013, 18.00 - 19.30 Uhr, Obere Wolfsschlucht, **2 Teilnehmer**

8.8. 2013, 18.00-20.00 Uhr, Wolfsschlucht Ost Talsohle und Rückeweg und Lichtungen am
westlichen oberen Rand der Wolfsschlucht West, **3 Teilnehmer**

12.8. 2013, 18.30-20.15., Oberer Rückeweg westlich von Oberer Wolfsschlucht,
Merkesdellweg, Rand von Wolfsschlucht Ost, **9 Teilnehmer**

17.8. 2013, 10 - 12.30 Uhr, Wolfsschlucht Ost, **15 Teilnehmer**

19.8. 2013, ab 18 Uhr, Eingang Wolfsschlucht West, **7 Teilnehmer**

29.8. 2013, 18-20 Uhr, Eingang Wolfsschlucht West, **2 Teilnehmer**

7.9. 2013, ab 10 Uhr, Wolfsschlucht West, **3 Teilnehmer**

18.9. 2013, 18-19 Uhr, Wolfsschlucht West, Rückeweg, **4 Teilnehmer**

19.9. 2013, 18- 19.30, Wolfsschlucht West und Ost, **3 Teilnehmer**

24.9. 2013: 18-19.30Uhr: Obere Wolfsschlucht, **1 Teilnehmer**

30.9. 2013, 18.30-19.30 Uhr, Wofsschlucht Ost Talsohle, oberer Rand Merkesdellweg, **1
Teilnehmer**

9.10. 2013, 14.15-16.00 Uhr, Obere Wolfsschlucht, **1 Teilnehmer**

10.10. 2013, 17.00 – 19.00, Wolfsschlucht West und Merkesdellweg Ost, **5 Teilnehmer**

11.10. 2013, 17.00 – 18 Uhr, Wolfsschlucht West und Rückeweg / Lichtungen, **2 Teilnehmer**

20.10. 2013, 11.00 -14.15 Uhr, Wolfsschlucht West Rückeweg/Lichtungen und Wolfschlucht Ost und Merkesdellweg, **5 Teilnehmer**

22.10. 2013, 17.00 -17.45 Uhr, Eingang Wolfsschlucht, **1 Teilnehmer**

.....

5 Aktionen im Preuswald Nord vom 6.7. bis 8.10. 2013

4 Bürger-Aktionen:

6.7. 2013, 10.00-12.45 Uhr, Preuswald Nord, **17 Teilnehmer**

31.8. 2013, 10.00 - 12.30, Preuswald Nord, **7 Teilnehmer**

21.9. 2013, 10.00 – 12.00 Uhr, Preuswald Nord, **3 Teilnehmer**

8.10. 2013, 17.00 – 18.45 Uhr, Preuswald Nord, **7 Teilnehmer**

1 Schulklassen-Aktion:

18.7. 2013, 10.00-11.30 Uhr, Preuswald Nord, **9 Teilnehmer**

.....

4 Aktionen auf der Teichwiese im Mühlensteintal vom 10.7. bis 1.10. 2013

10.7. 2013, sieben Stunden Mahd der Teichwiese, **3 Teilnehmer**

17.7. 2013, fünf Stunden Mahd der Teichwiese, **2 Teilnehmer**

27.8. 2013, 9.30 – 12.30 Uhr, Teichwiese (ausreißen), **6 Teilnehmer**

1.10. 2013, 17.15-19.30 Uhr, Teichwiese (ausreißen), **6 Teilnehmer**

5.10. 2013, Kartierung Teichwiese und Umgebung, **1 Teilnehmer**

.....

3 Aktionen im und am NSG Bildchen vom 31.7. bis 13.8. 2013

31.7. 2013, 17.45 – 20.00 Uhr, NSG Bildchen Sumpfwiese, Waldrand und Straßengraben Lütticher Str., **2 Teilnehmer**

9.8. 2013, 18.30-20.15 Uhr, NSG Bildchen Straßengraben Lütticher Str., **2 Teilnehmer**

13.8. 2013, 18-00 - 20.00 Uhr, NSG Bildchen Waldrand und Straßengraben Lütticher Str., **4 Teilnehmer**

24.10. 2013, Kartierung NSG Bildchen, **1 Teilnehmer**

.....

1 Schulklassenaktion am Pommerotter Weg am 4.7. 2013

4.7. 2013, 9.15 –11.30 Uhr, Pommerotter Weg, ca. **27 Teilnehmer**

***Allen Naturschützern, die bei diesen Springkraut-
Aktionen mitgewirkt haben, sei herzlich gedankt.***

Anhang B: Flugblätter und Plakat Preuswald

Für die heimische Vielfalt im Preuswald :

**Bitte helfen Sie mit beim Ausreißen des
Indischen Springkrauts !**



2-stündige Aktion am Samstag, 6. Juli 2013, 10.00 Uhr

*Treffpunkt Gemeindezentrum Preuswald
Reimser Str. 59, 52074 Aachen*

Wenn man nichts tut, wird die aus dem Himalaya eingeschleppte Pflanze in wenigen Jahren große Teile des Waldbodens im Preuswald - wie auch andernorts - zuwuchern. Dadurch wird die heimische, vielfältige Pflanzen- und dazugehörige Insektenwelt ihres Lebensraums beraubt.

Die 2012 begonnene Bekämpfung des Indischen Springkrauts zeigt erste Erfolge. Eine Fortsetzung ist dringend erforderlich.



Quelle: Wikimedia Commons



X = Treffpunkt Gemeindezentrum
Schraffur = Springkraut, grau = Siedlung

Jeder ist herzlich eingeladen mitzuhelfen. Eine einfache, sinnvolle Gelegenheit, an der frischen Luft etwas für unsere Natur zu tun, und zwar vor Ihrer Haustür!

Wir freuen uns über jede helfende Hand, von Alt und Jung, denn die Pflanzen sind leicht auszureißen.

Festes Schuhwerk, langärmlige Oberbekleidung, lange Hosen und Handschuhe schützen vor Brennesseln und Brombeeren. Arbeitshandschuhe werden vom NABU Aachen gestellt.

Weitere Infos bei Volker Dohm, Tel.: 0178-2566066, doac@gmx.de, www.nabu-aachen.de

Ein Kooperationsprojekt zwischen NABU-Naturschutzstation Aachen und Unterer Landschaftsbehörde Stadt Aachen mit Unterstützung des Gemeindeforstamts Aachen, sowie in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro Preuswald und der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde.

V.i.S.d.P. Volker Dohm, Naturschutzbund Stadtverband Aachen e.V.

Weitere Flugblätter wurden für die Aktionen am 31.8. und 21.9. 2013 verteilt.

**Plakat-Aufruf an die Preuswald-Anwohner zu den NABU-Springkrautaktionen
am 6.7., 31.8. und 21.9. 2013:**

<http://springkraut.webs.com/Plakat-2013.pdf>

Anhang C: Presseberichte

Aachener Nachrichten 28.6. 2013: <http://springkraut.webs.com/AN-28Juni2013.jpg>

Grenzecho 2.7. 2013: <http://springkraut.webs.com/GE-2-Juli-2013.pdf>

Aachener Nachrichten 9.8. 2013:
<http://springkraut.webs.com/AN-9-August-2013.pdf>

Preuswald-Informationen 1.11. 2013:
<http://springkraut.webs.com/Info-Preuswald-Nov-2013.pdf>